Ostern 2020

Unser Pfarrbrief

St. Maria Magdalena Horneburg

St. Lambertus Henrichenburg

St. Dominikus Meckinghoven

Übersicht

Titelfoto: unsplash Aric Wubbe

Ostergruß Seite 2

Gemeinsames:

Das Licht der Osterkerze Seite 3
Unsere Verstorbenen Seite 4
Der alte Ölbaum / Erzählung Seite 5
Aus den Kindertagesstätten Seite 7
Firmung Seite 11
Misereor Fastenaktion Seite 12
Erstkommunion Seite 13

St. Maria Magdalena:
Der Horneburger Kreuzweg Seite 14
Pater Erwin Immekus Seite 19
Pfarrer Bernd Wübbeke Seite 22
Sternsinger in Berlin Seite 25
Sternsinger 2020 Seite 30

Gottesdienstordnung zu Ostern Seite 31

St. Lambertus:
Weihe zum Diakon Seite 33
Die Bücherei Seite 34
Sternsinger / Turmfest Seite 36
Kreuzweg Seite 37
kfd-Termine Seite 37
Gesprächskreis und Frauengemeinschaft Seite 37

St. Dominikus:
Dank an Josef Röttger Seite 38
Aschermittwoch der Frauen Seite 39
Weltgebetstag der Frauen Seite 40
Abendgedanken Seite 42
Spurensuche in Jerusalem Seite 42
Gemeindeteam Seite 43
Kolpingfamilie Seite 44
Kirchenchor Seite 45
Geschwister-Zabel-Stiftung Seite 46
Paulus(t)-Theater Seite 48
Ostergruß der Schwestern Seite 49
Auf dem Weg durch die Wüste Seite 51

Für alle:
Kinderseite Seite 53
Gemeindestatistik Seite 54
Öffnungszeiten – Rufnummern - Impressum Seite 55

Ostergruß

Nebel

Foto: unsplash/benjamiindutton/de.tokkoro.com

Nebel ist eine unangenehme Erscheinung der Natur. Er nimmt uns Sicht und Orientierung. Dies lässt sich gut mit den Holzwegen unserer Wälder verbinden. Das sind Wege, die von der Forstwirtschaft angelegt werden, um Holz aus den Wäldern zu bringen. Holzwege werden nur bis zu dem jeweiligen Schlag geführt und sind daher Sackgassen. Aus dieser Verbindung ergibt sich vielleicht ein treffendes Bild für unsere Zeit des Lebens Die vergehende Zeit zwingt uns, uns voran zu tasten, aber wir können die Welt in ihrer ganzen Differenziertheit nicht erkennen. Wenn sich der Nebel manchmal hebt, werden uns die Augen für einen Moment geöffnet. So erging es den Jüngern mit dem Auferstandenen. Jesus stand mit ihnen am leeren Grab, begleitete sie am See und ging mit ihnen nach Emmaus. Zunächst waren sie mit Blindheit geschlagen, aber plötzlich öffneten sich ihnen die Augen und sie erkannten. Dieses Erkennen löste die größte Osterfreude aus. Möge sich auch für uns der Nebel lichten. Möge auch uns die Osterfreude prägen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes, gesegnetes Osterfest!

Pfr. Leonhard Backmann

Gemeinsames

Das Licht der Osterkerze

Wenn der Tod in unser Leben einbricht, dann stehen wir dem fassungslos gegenüber. Wir sind konfrontiert mit der scheinbaren Endgültigkeit. Der Verlust eines lieben Menschen tut uns weh und manchmal wollen wir es nicht wahrhaben, wenn leise die Nacht kommt. Ja, es wird oft dunkel in unserem Leben, wenn der Tod kommt.

Mitten in dieser Dunkelheit aber brennt ein Licht, ein Licht, das wir manchmal gar nicht wahrnehmen – das Licht der Osterkerze. Direkt am Sarg, inmitten all der Gräber auf dem Friedhof das Licht der Osterkerze, die das erste Mal in der Osternacht entzündet wurde, in der Nacht, in der wir Christen feiern, dass das Leben stärker ist als der Tod.

© Pfarrbriefservice Lumen Christi Osternacht

So wie Jesus Christus durch den Tod hindurch zum neuen Leben und zur Auferstehung gegangen ist, werden auch wir durch den Tod zu neuem Leben gerufen.

Und als Zeichen dafür brennt die Osterkerze.

Aus: „Eigentlich ist Ostern ganz anders“
von Andrea Schwarz

Menschen, die um einen geliebten Menschen trauern, ihn täglich schmerzlich vermissen suchen Antworten auf die Frage:

„Wie kann ich ohne meinen geliebten Menschen weiterleben?“ Das ist für sie eine existenzielle Frage, auf die es eine ganz persönliche Antwort braucht um leben zu können.

73 Menschen sind im vergangenen Jahr aus unserer Gemeinde verstorben, und auch in diesem Jahr mussten wir Abschied nehmen von Menschen die wir vermissen, Menschen denen wir Leben wünschen.

Mitten im Dunkel feiern wir Auferstehung –
Leben, das bleibt und das kein Ende nimmt.

Der alte Ölbaum — Erzählung v. Wilhelm Bruners

In einem fernen, nahen Tal, durch das ein kleiner Bach fließt, stand ein alter Ölbaum. Die Leute aus der nahe gelegenen Stadt erzählten sich seltsame Geschichten von diesem Tal: Gott selbst werde eines Tages kommen, um in diesem Tal die Menschen zu richte. Er werde sie beurteilen nach ihren Werken, ob sie ihr Brot und ihr Wasser geteilt, ob sie abgegeben von ihrem Überfluss und ob sie kranke besucht hätten.

Der alte Ölbaum kannte diese Geschichten alle. Manchmal erzählte er sie den jungen Ölbäumen. Dann ging ein Zittern durch ihr silbergrünes Blattwerk, und sie fürchteten sich ein wenig. Denn Ölbäume können sehr alt werden, und so dachte der eine oder andere mit etwas Angst darüber nach, ob er bei diesem großen Gottes-Gericht dabei sein werde.

Der alte, kreise Ölbaum wusste aber auch zu berichten, dass er, als er noch jung war, den König David erlebt hatte, den Ur-Vater der Stadt. Und mit verhaltener Stimme erzählte er, wie dieser große König einmal vor seinem Sohn Abschalom hatte fliehen müssen, weil der Sohn dem Vater die macht entreißen wollte. Aber das war lange her, und die Zeiten hatten sich geändert. Jetzt herrschte in der Stadt ein fremdes Volk, das über das westliche Meer gekommen war, große Städte bauten und Wasserleitungen, die über weite Täler hinweg geführt wurden. Auf den Straßen zogen fremde Soldaten und flößten den Menschen Furcht ein. Besonders in den Tagen der großen Wallfahrtsfeste, wenn viele Menschen zum Tempel in die Stadt kamen, waren die Soldaten allgegenwärtig. Und sobald nur die kleinste Unruhe bemerkbar wurde, schlugen die Soldaten zu; einige Menschen kreuzigten sie – eine furchtbare Strafe.

Der alte Ölbaum liebte dennoch diese Tage, weil manche Pilger in seinem Schatten zelteten oder einfach nur in ihren Kleidern unter ihm Schutz für die Nacht suchten.

In einem Jahr, die Menschen bereiten sich wieder auf die Heilige Woche im Frühjahr vor, war es anders gekommen. Schon hatten die ersten Pilger die Stadt erreicht, da gab es plötzlich Unruhe. Kinder und Alte hatten zweige von den Sträuchern gerissen und waren einer Gruppe entgegen gelaufen, die von Galiläa gekommen war. An ihrem Dialekt konnte sie der alte Ölbaum erkennen. Der war anders als in der Stadt. Ein junger Mann hatte auch vom alten Ölbaum einen Zweig abgebrochen. Das hatte den Ölbaum verletzt und für eine Weile geschmerzt. Aber dann zog die Gruppe singend und voll Begeisterung an ihm vorbei der Stadt zu. Und dabei war es geschehen: Für einen Augenblick hatte der Rabbi, dem die Gruppe zujubelte, aufgeschaut – einen langen Augenblick. Dem alten Ölbaum war dieser Blick durch und durch

gegangen. Er fühlte den Schmerz nicht mehr, vielmehr erinnerte er sich an einen Vorfahren aus den Tagen nach der Großen Flut. Der hatte als erster wieder Blätter getragen, und eine Taube hatte einen Zweig von ihm zur Arche gebracht, in der einige Menschen und Tiere überlebt hatten. Jetzt schien es ihm, als sei er selber dieser Baum. Zumindest fühlte er eine tiefe Kraft in seinen Wurzeln, die ihn mit seinen Verwandten verband.

Der Rabbi war weiter gewandert in die Stadt, umjubelt von seinen Anhängern und dem jungen Mann, der einen Zweig von ihm genommen hatte. Das Herz des alten Ölbaumes aber war in diesem Zweig mitgegangen, bis auf den großen Platz vor den Tempel. Weggeworfen hatte der junge Mann den Zweig nicht. Vielmehr hatte er ihn in die Tasche seines Gewandes mit sich getragen bis zu jenem Augenblick, als der Ölbaum den Mann wiedersah. Und nicht nur ihn. Auch der Rabbi war in jener Nacht von Pessach wiedergekommen. Doch er hatte sich alsbald von seinen Schülern getrennt und war ein wenig weitergegangen – tief in die Dunkelheit hinein. Am Stamm des alten Ölbaums hatte der junge Mann gelehnt, der Tag zuvor den Zweig von ihm gebrochen hatte, den er immer noch in seiner Tasche trug. Der Mann hatte vor Aufregung gezittert, so dass selbst der alte Ölbaum, den sonst nichts so schnell erschüttern konnte, mitgebebt hatte. Vollends erschrocken hatte er sich dann, als Soldaten erschienen waren, um den Rabbi abzuführen. Der junge Mann, der an seinem Stamm gelehnt hatte, war geflohen, als sie auch ihn abführen wollten. Nackt war er geflohen (vgl. Mk 14,52). Nur den Ölzweig hatte er noch fest in seiner Hand gehalten – das einzige, das ihm in dieser Stunde selbst Halt gab...

Foto: © Sr. M. Josefa

Später, in der Nacht, als es bereits zu dämmern begann, war der junge Mann zurückgekehrt und hatte nach seinem Gewand gesucht. Aber die Soldaten hatten es mitgenommen. Da hatte er sich unter den Ölbaum gesetzt und geweint. Sein Schluchzen und Zittern hatte auch den alten Ölbaum erfasst.

Und noch heute, wenn nur der leiseste Wind die Blätter der Ölbäume streift, ist es, als würden sie ein wenig zittern, wie jemand, der leise vor sich hin weint. Noch immer brechen Menschen am Beginn der Heiligen Woche Zweige vom Ölbaum und erinnern sich an den, der kam, um in unser Herz den Ölbaum des Friedens zu pflanzen

Aus den Kindertagesstätten

Die Kitas im Verbund stellen sich vor:

Die drei Kindertageseinrichtungen St. Lambertus, St. Dominikus und Marienau befinden sich alle in der Trägerschaft der kath. Kirchengemeinde St. Dominikus/Datteln und arbeiten seit dem 01. 08. 2018 als Verbund zusammen. Geleitet wird der Verbund von Christiane Reichert, als Verbundleitung in Kooperation mit der jeweiligen Einrichtungsleitung.

Da sich unsere Kirchengemeinde auf dem Gebiet zweier Städte befindet (Datteln und Castrop-Rauxel) gibt es Besonderheiten: Die Kitas St. Dominikus und Marienau gehören zum Jugendamtsbereich der Stadt Datteln. Die Kita St. Lambertus hingegen gehört zum Jugendamtsbereich der Stadt Castrop-Rauxel.

Der Verbund ermöglicht uns u.a., die Schließungszeiten der einzelnen Kitas miteinander abzusprechen, das gemeinsame feiern von Gottesdiensten und Festen u.v.m. **Der nächste Verbundgottesdienst, zu dem wir alle Gemeindemitglieder recht herzlichen einladen findet am Sonntag, den 04. 10. 2020 um 9:30 Uhr in der Kirche St. Maria Magdalena Horneburg statt. Anschließend laden wir noch alle Besucher zu einem kleinen Snack ins Gemeindehaus ein.**

Alle drei Kitas haben täglich von 7:00 Uhr – 16:00 Uhr durchgehend geöffnet. Dabei haben die Eltern die Möglichkeit verschieden Betreuungszeiten zu buchen.

Mögliche Buchungszeiten:

25h	Täglich von 7:00 Uhr – 12:00 Uhr
35h	Täglich von 7:00 Uhr – 14:00 Uhr
45h	Täglich von 7:00 Uhr – 16:00 Uhr

Die Kitas haben unterschiedliche Konzeptionen nach denen sie arbeiten (Die Konzeptionen können jederzeit in den Kitas eingesehen werden). Viele Aspekte unserer Arbeit haben wir auf Verbundebene geregelt – diese sind für uns alle verbindlich:

- Individuelle Eingewöhnung
- Religionspädagogik und Familiengottesdienste
- Jährliche Entwicklungsgespräche Elternabende zu unterschiedlichen Themen
- Eltern- Kind Angebote
- Elternabende zu unterschiedlichen Themen
- Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern
- Jährliche Elternumfrage (Wir fragen die Zufriedenheit und Wünsche der Eltern ab)
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternrat
- Sprachförderung – Kooperation mit ortsansässigen Logopäden
- Projekte und Ausflüge für die Lernanfänger
- Experimente für alle Altersstufen
- Warmes Mittagessen
- Betreuung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf
- Kooperationen mit Therapeuten, Beratungsstellen Jugendamt

Die personelle Besetzung in unserer Kindertageseinrichtung richtet sich nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz)und den aktuellen Buchungsstunden der Kinder.
Wir verstehen uns auch als "Ausbildungsbetrieb".
Daher betreuen wir auch immer wieder Praktikantinnen der verschiedenen Schulformen.
Weiterhin gehören zum Team auch noch die "Guten Geister" – unsere Hauswirtschaftskräfte und unsere Hausmeister.
Wir alle sind stets daran interessiert, dass Ihr Kind und Sie sich bei uns wohlfühlen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann kommen Sie vorbei!

Wenn Sie Ihr Kind in einer unserer Einrichtungen anmelden möchten, vereinbaren Sie bitte einen Termin für ein Anmeldegespräch mit uns. An diesem Termin zeigen wir Ihnen unsere Tageseinrichtung, erklären Ihnen unsere pädagogische Arbeit und versuchen alle Ihre Fragen zu beantworten.

Ansprechpartnerinnen sind:

Christiane Reichert – Verbundleitung
Klosterstr.7
45711 Datteln
☎ Telefon: 02363/731607
✉ reichert-c@bistum-muenster.de

Kita St. Dominikus

Iris Böhmer - Einrichtungsleitung
Eisenbahnstr.6
45711 Datteln
☎ 02363/62726
✉ kita.stdominikus-datteln@bistum-muenster.de

Kita Marienau

Nina Henning -Einrichtungsleitung
Im Weingarten 6
45711 Datteln
☎ 02363/360674
✉ kita.marienau-horneburg@bistum-muenster.de

Kita St. Lambertus

Johanna Laß – Einrichtungsleitung
Alter Kirchplatz 3
44581 Castrop -Rauxel
☎ 02367/8155
✉ kita.stlambertus-henrichenburg@bistum-muenster.de

Ohne Termin begrüßen wir Sie gerne am Samstag, den 25. April 2020 von 10:00 – 13:00 Uhr in der Kita Marienau zum Tag der offenen Tür und am Freitag, den 15.05.2020 von 16:00 – 19:00 Uhr zum Sommerfest in der Kita St. Lambertus.

Christiane Reichert für die Verbundeinrichtungen

Wie andere Nationen Ostern feiern

Osterausflüge sind nicht nur eine deutsche Tradition. Wie feiern eigentlich die anderen Nationen Ostern? Wir haben über die Grenzen geschaut und Witziges, Interessantes und Verwunderliches entdeckt.

Finnland: Die Finnen **erteilen an Ostern Schläge**, aber nur sanfte. Sie schlagen ihre Freunde und Bekannten leicht mit einer Birkenrute – zur Erinnerung an die Palmwedel, mit denen Jesus in Jerusalem empfangen wurde. Am **Ostersonntag** wird es dann laut. **Kinder ziehen mit Trommel und Tröten durch die Straßen** und beenden mit dem Lärm die Zeit der Trauer.

Ungarn: „Locsolás", zu Deutsch „Übergießen" heißt ein ungarischer Osterbrauch, der am Ostermontag stattfindet. Männer besuchen dabei Frauen und Mädchen aus der Familie oder aus dem Freundeskreis und **besprengen sie mit Parfüm**. Wahrscheinlich geht die Sitte auf einen vorchristlichen Fruchtbarkeitsbrauch zurück. Zum Dank werden die **Männer danach mit Ostereiern, Kuchen und Alkohol bewirtet,** was nicht selten in einem Gelage endet.

Bulgarien: Hier verstecken die Menschen die **Ostereier** nicht, sondern **bewerfen sich gegenseitig damit. Sieger ist derjenige, dessen Ei am längsten heil bleibt.** Er soll das erfolgreichste Familienmitglied des kommenden Jahres werden. Ein weiterer Brauch: Eier werden nach der Mitternachtsmesse an der Wand der Kirche aufgeschlagen.

Luxemburg: Karfreitags ziehen Kinder mit **Schlehdorn-Sträuchern** singend durch die Straßen. Abends werden die Sträucher verbrannt. Der Legende nach fliegen die Kirchturmglocken am Gründonnerstag nach Rom, um die Ostersegnung des Papstes zu erhalten. **Stattdessen machen die Klibber-Kinder** (die oft auch Messdiener sind) den **Krach:** Um die **Gläubigen zum Gottesdienst zu rufen**, ziehen sie mit ihrer Klibber (einem kleinen hölzernen Schlaginstrument aus Holz, bei dem Platten durch eine Kurbel zum Knattern gebracht werden) durch die Dörfer und singen das Klibberlidd: "Dik-dik-dak, dik-dik-dak, haut as Ouschterdaag" (dik-dik-dak, dik-dik-dak, heute ist Ostern). Zur Belohnung dafür, dass sie die Glocken so lautstark vertreten, erhalten sie von den Anwohnern Geld und Ostereier.

Wir wünschen allen Familien „Frohe Ostern" und viel Erfolg bei der Eiersuche
Die Kinder und Mitarbeiter der Verbundkitas

Firmung

Am 12.Januar 2020 empfingen 31 Jugendliche und eine Erwachsene aus unserer Gemeinde das Sakrament der Firmung.

Fotos: Annette Hinsken

Weihbischof Rolf Lohmann
war in der Kirche St. Lambertus
zu Gast und feierte mit den Firmanden
und ihren Familien
einen sehr schönen Gottesdienst.
Auch viele Gemeindemitglieder
nahmen Anteil an diesem besonderen
Ereignis.

Annette Keggenhoff

Misereor - Fastenaktion

In diesem Jahr stellt MISEREOR eine Region in den Mittelpunkt, die von großer ethnischer, religiöser und kultureller Vielfalt, aber auch von zahlreichen Konflikten geprägt ist. In **Syrien** und dem **Libanon** wünschen sich die Menschen nichts sehnlicher als Frieden. Unter dem Motto „Gib Frieden!“ ruft die diesjährige Fastenaktion alle Menschen zum Handeln für eine friedvollere Welt auf.

Seit 1958 steht MISEREOR für die gelebte Solidarität mit den Armen in Form eines tatkräftigen Engagements vieler Einzelpersonen, Pfarrgemeinden und Institutionen. Mit ihrem ganz persönlichen Beitrag unterstützen zahlreiche Menschen die Entwicklungsarbeit von MISEREOR. Mit Entwicklungsprojekten werden Menschen dabei unterstützt, ihr Leben aus eigener Kraft nachhaltig positiv zu verändern. In Afrika, Asien und Lateinamerika beraten und fördert MISEREOR gemeinsam mit lokalen Partnern Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, begleitet Jugendliche in ihrer Ausbildung, steht beim Wiederaufbau zur Seite und unterstützt Demokratisierungsprozesse.

Die MISEREOR-Fastenaktion beginnt stets am Aschermittwoch und endet an Ostern. Im Mittelpunkt der Fastenaktion steht jedes Jahr ein Land mit einem bestimmten Schwerpunkt.
In den Gottesdiensten am **Samstag, 28. März und Sonntag, 29. März 2020** bittet Misereor um Spenden.

Bitte beachten:
Die geplante Ministranten - Misereor - Aktion in St. Dominikus ***„Wir backen für den Frieden“*** wird auf Grund der aktuellen Gesundheitssituation auf einen späteren Zeitpunkt verschoben!

Sr. M. Josefa

Erstkommunion 2020

„Der gute Hirt“, unter diesem Thema bereiten sich die Kinder in St. Lambertus auf ihre Erstkommunion vor.

Die Kinder feiern ihr Fest am Sonntag, den **17. Mai** und an Christi Himmelfahrt am **21. Mai.**

Foto: privat

In St. Dominikus bereiten sich 20 Kinder auf das Fest der Erstkommunion vor.

8 Kinder werden am **3. Mai in St. Maria Magdalena** ihr Fest der Erstkommunionfeiern feiern und

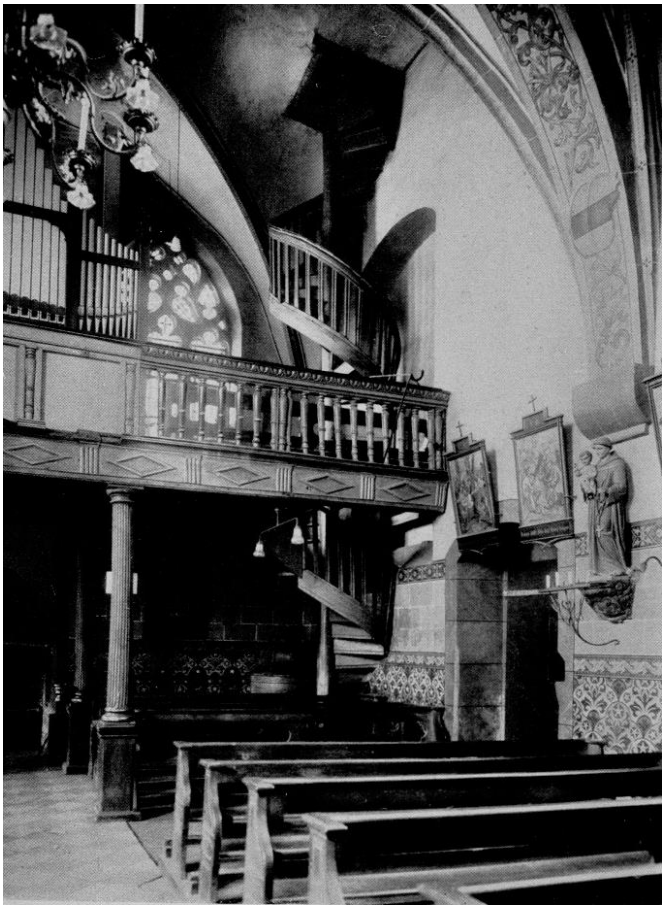
12 Kinder am **10. Mai in St. Dominikus.**

Die Kinder von St. Maria Magdalena und St. Dominikus haben eine gemeinsame Vorbereitung unter dem Thema: „Jesus, erzähl uns von Gott“

Sr. M. Andrea

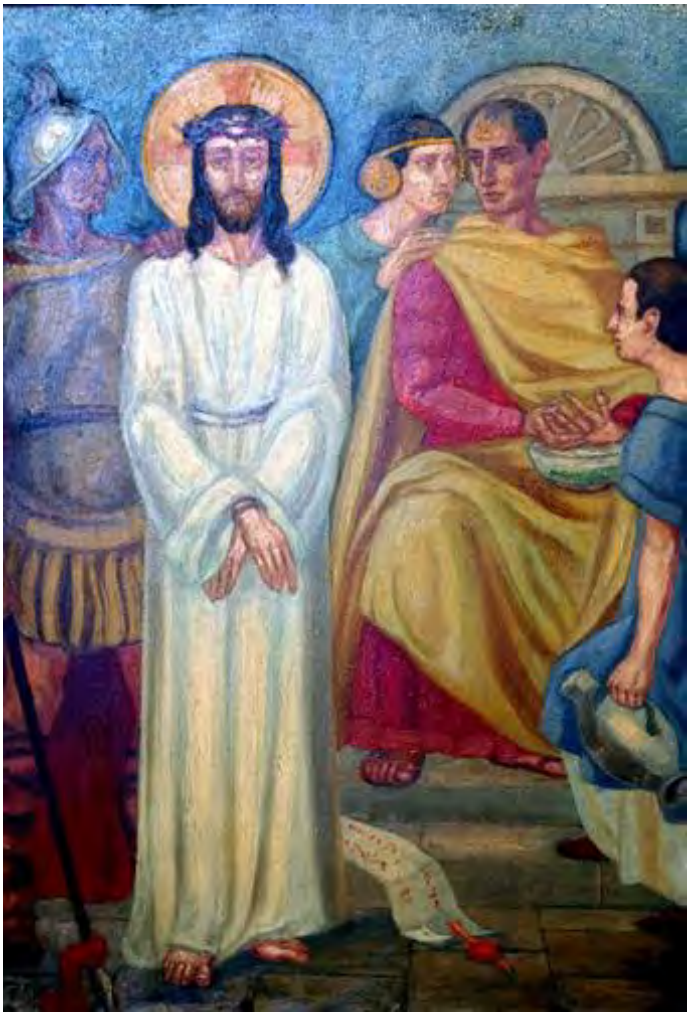
Der Horneburger Kreuzweg

In den 1920er Jahren wurde in der Pfarrkirche in Horneburg ein Kreuzweg angebracht.



Orgelbühne, Kreuzweg und hl. Joseph (1927)

Dieser Kreuzweg stammte von dem Kirchenmaler Heinrich Repke (1877-1962).



I. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt

Repke war ein Vertreter der Wiedenbrücker Schule, die ihre Blüte im 19. Jahrhundert hatte und auf Kircheneinrichtungen spezialisiert war.

II. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

Repke malte expressionistisch. Er bildete im Kreuzweg Menschen ab, die er aus seiner Umgebung kannte. Daher wirken die dargestellten Personen lebendig.

III. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

Nachdem die Neue Kirche am 27.6.1965 eingeweiht worden war, wurde der Innenraum der Alten Kirche byzantinisch umgestaltet.

IV. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

Der Taufstein von 1618 und die Skulptur der Anna Selbdritt (15. Jahrhundert), zwei Engelskulpturen, die Figuren von Joseph und Maria, von Philippus, Aloysius und Antonius von Padua sowie das Altarbild der Kreuzigung Christi (Joseph Gietmann, 1897-1944, aus Kleve, nach 1925) waren bereits in die Neue Kirche verbracht worden.

V. Station: Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Nun wurden die Beichtstühle sowie die Orgelbühne entfernt, die Kommunionbank an die hintere Wand gestellt und eine Ikonostase (Bilderwand) eingebaut.

VI. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißtuch

Einige Tafeln des Kreuzweges kamen in den Keller des Pfarrhauses, andere in den Heizungskeller der Neuen Kirche und zwei Stationen in das Stadtarchiv.

VII. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Im Jahre 2014 begann der Versuch, die Stationen wieder zusammenzuführen.

VIII. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

Im Jahr 2016 konnte die Reinigung der Bildfläche begonnen werden.

IX. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Benedikt Große Hovest und Lina Pak kümmerten sich in liebevoller Weise um den Kreuzweg, sodass er heute in seiner ganzen Schönheit zu bewundern ist. Ihnen gebührt großer Dank.

X. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

Nach jahrzehntelangem Exil kehrten am 1. März 2019 die ersten sechs Bilder des Kreuzweges in die Alte Kirche zurück.

XI. Station: Jesus wird an das Kreuz genagelt

Am 7. August 2019 wurden die übrigen Stationen in der Alten Kirche angebracht.

XII. Station: Jesus stirbt am Kreuz

XIII. Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

Es gibt eine Parallele zu diesem Vorgang: In einer renovierten Kirche in Sachsen wurde ein Kreuzweg von Heinrich Repke nicht mehr benötigt und im Netz angeboten. Nun sind diese Kreuzwegstationen in St. Marien Dinslaken-Lohberg.

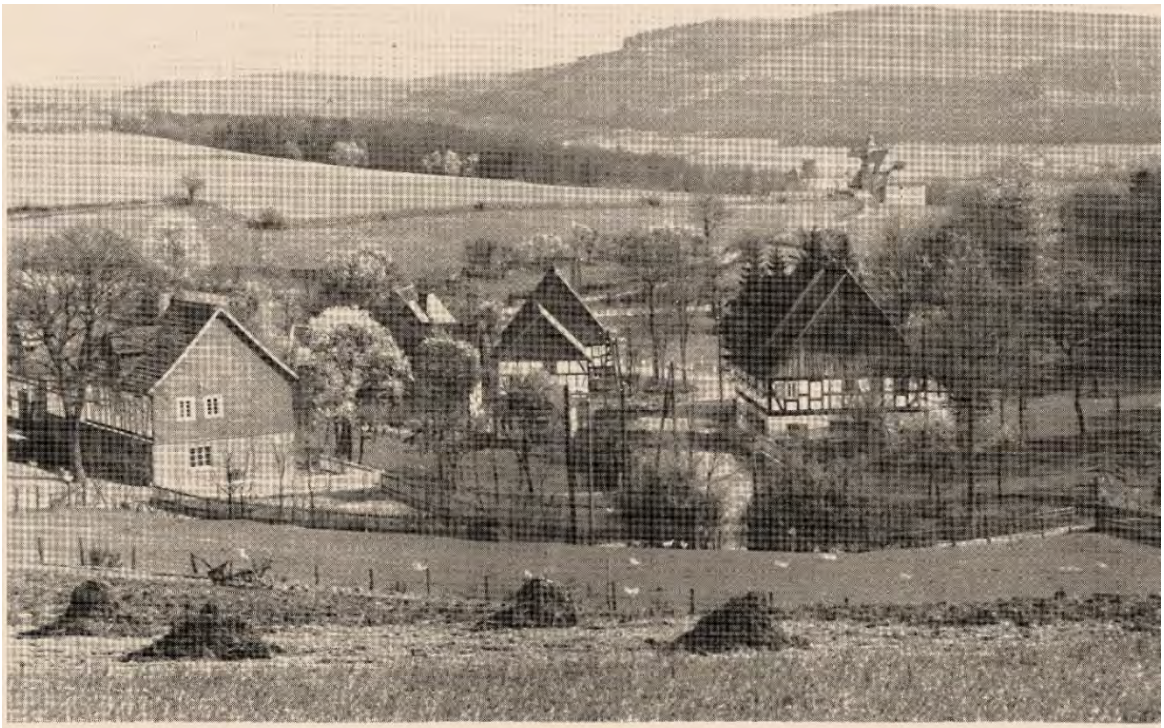
XIV. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt

Pfr. Dr. Heinrich Michael Knechten

Herzlichen Dank an Siegfried Eggenstein
für die Photographien.

Pater Erwin Immekus

Pater Erwin Immekus starb am 1. Januar 2020 in Limburg an der Lahn im Alter von 95 Jahren. Geboren wurde er am 8. September 1924 in Hohl. Dieser Ort befindet sich nördlich des Stadtzentrums von Olpe. Er war eines von fünf Kindern einer Bauernfamilie.



Blick vom "Striepel" über den kleinen Ort Hohl um 1940. Im Hintergrund das 1925 fertiggestellte Pallottinerkloster im Osterseifen - im Vordergrund Kuhmisthaufen zum Düngen des Kartoffelackers
(Original: Stadtarchiv Olpe: Fotosammlung Adolf Müller)

Erwin Immekus. Priesterweihe (Primiz) 1954 in Rhode
Die Messdienerrinnen:
links: Brunhilde Sondermann und Juliane Immekus.

Im April 1943 wurde Erwin Immekus als Soldat eingesetzt und geriet im Februar 1944 im Kessel von Tscherkassy in Kriegsgefangenschaft. Im September 1945 entlassen, gelobte er, sein Lebenswerk russischsprachigen Menschen zu weihen. Nach dem Abitur (1947) studierte er an der Theologischen Hochschule der Gesellschaft des Katholischen Apostolates (Societas Apostolatus Catholici, Pallottiner) in Vallendar. Am 25. Juli 1954 wurde er zum Priester geweiht.

Im gleichen Jahr setzte er seine Studien am Päpstlichen Collegium Russicum in Rom fort und schloss sie 1960 mit einer Dissertation über die russisch-orthodoxe Landpfarrei zu Beginn des 20. Jahrhunderts ab.

Pater Erwin Immekus studierte sechs Jahre lang in Rom am Orientalischen Institut und wohnte im Collegium Russicum.

P. Erwin suchte ab 1955 russischsprachige Familien. Im Juli 1960 begannen der Priester Alexander Jermolenko und P. Erwin die Seelsorge für Gläubige russischer Sprache in Essen. P. Erwin wurde dann Russenseelsorger in den Bistümern Münster und Paderborn. 1967 wurde in die Alte Kirche in Horneburg eine Ikonostase eingebaut. 1968 wurde diese Kirche zum Zentrum der Russenseelsorge.

Großer Einzug der Göttlichen Liturgie in der Alten Kirche Horneburg

P. Erwin verkaufte Metall, um Mittel für das Deutsche Aussätzigenhilfswerk und für die Russlandhilfe zu erzielen. Daher wurde er manchmal als Schrottpater bezeichnet. Er sammelte Kleidung, Schuhe, Spielzeug, Brillen, Rollstühle, Rollatoren, Gehhilfen, Krücken, medizinische Geräte, Krankenbetten, Zubehör für Operationssäle, Fahrräder und unterstützte viele Menschen mit Geld sowie mit Beratung. Er brachte unzählige Hilfstransporte auf den Weg. Er unterstützte bedürftige und kranke Menschen in der Ukraine.

Am 31. März 2016 wurde Pater Dr. Erwin Immekus durch Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke in Münster mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Über ihn kann gesagt werden: Seine Werke folgen ihm nach (vgl. Offb 14,13).

Urkunde bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 2016 in Münster, Foto von Wilfried Kurzenacker.

Seit dem 7.5.2018 lebte er bei den Pallottinern in Limburg an der Lahn. Am 5.1.2020 war für ihn ein Totengedenken in der Alten Kirche Horneburg. Das Seelenamt mit anschließender Bestattung war am 8.1.2020 in Limburg.

Pfarrer Bernd Wübbeke

Bernd Wübbeke wurde am 16. Januar 1959 in Dortmund geboren. Die Priesterweihe empfing er am 26. Mai 1985 in Münster. Er wurde Kaplan in Gescher St. Mariä und 1988 Vikar in Waltrop St. Peter.

Das Seelenamt für Pfarrer Wübbeke wurde am 21.12.2019 in Horneburg St. Maria Magdalena gehalten. In der Kirche waren seine Mutter, die in Horneburg lebt, seine Schwester, Domkapitular Theodor Buchstegen, zahlreiche Gläubige sowie Mitbrüder verschiedener Diözesen zugegen.

1990 wurde er Militärpfarrer für den Seelsorgebezirk Dülmen und 1996 für den Seelsorgebezirk Münster. 1997 wurde er zum Militärdekan ernannt. Im Jahre 2000 wurde er Pfarrer in Westerkappeln St. Margaretha. 2002 erhielt er die Ernennung zum Landesdekan für die katholische Polizei- und Zollseelsorge in Niedersachsen und zum Diözesanbeauftragten für die Polizeiseelsorge des Bistums Hildesheim.

Altardiener sind Hubert Krimmann, Jürgen Karner und Joseph Fischer.

Konzelebrant istPfarrer Heinrich Michael Knechten.

Landesfeuerwehrdekan für das Land Niedersachsen wurde er im Jahre 2005. Zugleich wurde er Fachberater für „Seelsorge des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen e. V.“

Auf dem Sarg sind Kelch und Stola
zum Zeichen des Priestertums.
Bei der anschließenden Bestattung trug sie der jüngste anwesende Priester.

Er gestaltete Morgenandachten im NDR und für „Kirche im Privatfunk“. Zusätzlich wurde er 2007 Subsidiar in Hannover St. Heinrich.

Im Oktober 2018 wurde er, krankheitsbedingt, von diesen Aufgaben entpflichtet. Er starb am 5. Dezember 2019.

Weihbischof Dr. Stefan Zekorn ging in seiner Ansprache
von einem Bild des Malers Hundertwasser aus.

In einem Labyrinth sind schwarze und goldene Punkte für Leid und Freude.
Beginn und Ende ist in blauer Farbe gehalten:
Von Gott gehen wir aus und kehren zu Ihm zurück.

Die Photographien stammen von Siegfried Eggenstein.

© Heinrich Michael Knechten, Horneburg 2019

Sternsinger in Berlin

Alles begann mit einem Preisausschreiben. Wie in jedem Jahr befindet sich in den Arbeitsmaterialien für die Sternsingeraktion ein Preisausschreiben, um mit den Sternsingern zur Bundeskanzlerin nach Berlin zu fahren. Auf Wunsch meiner Tochter Sophie habe ich daran teilgenommen. Durch Verbinden von Zahlen war das Lösungswort **Friedenstaube** schnell erkannt.

Am Samstag, den 23. November 2019 habe ich mittags Post aus dem Briefkasten geholt und nichtsahnend einen großen Umschlag geöffnet. „Herzlichen Glückwunsch! Ihre Sternsinger haben unter Ihrer Leitung am Wettbewerb für die Teilnahme der Bundeskanzlerin für die Sternsinger teilgenommen und sind mit der Pfarrei St. Maria Magdalena als Vertreter für das Bistum Münster ausgelost worden."

Ich habe es erst für einen Scherz gehalten, aber es war Realität. Direkt haben wir mit den Planungen begonnen.

Wer fährt mit?

Mit welchen Zügen fahren wir nach Berlin? Sitzplätze reservieren.

Bekommen die Kinder eine Befreiung von der Schule? Gibt mir mein Arbeitgeber frei? usw.

Ein großes Thema war auch, was ziehen die Sternsinger an. In kurzer Zeit haben wir neue edle Umhänge genäht. Dazu gilt ein Dankeschön an Hildegard Blum.

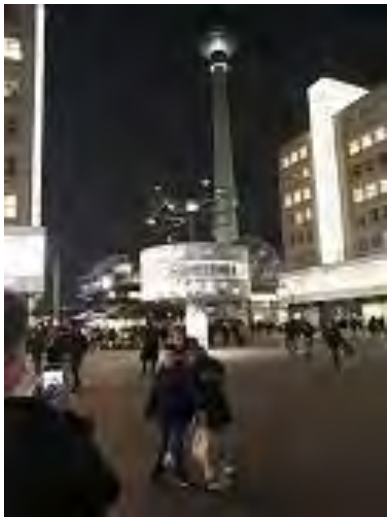
Nachdem alle Formalitäten erledigt waren, stand das Telefon nicht mehr still.

Zuerst haben sich die Sternenträger aus Münster angekündigt, um uns den Stern des Bistums Münster zu bringen, den wir mit nach Berlin nehmen sollten.

Dann war Pressearbeit angesagt. Michaela Kiepe (Bischöfliche Pressestelle) hat ein Interview mit uns geführt und Mitschnitte für das Radio aufgezeichnet, um diese an verschiedene Zeitungen und Radiosender weiterzuleiten. Zusätzlich kam noch eine Redakteurin der Dattelner Morgenpost. Doch als Highlight hat uns der WDR (Lokalzeit Dortmund) bei unserem Sternsingereinsatz am Sonntag, den 05.01.2020 begleitet. Vielleicht haben Sie es im Fernsehen gesehen.

Danach wurden zu Hause die Koffer gepackt. Die Reise startete am 06.01. um 9.14 Uhr vom Hauptbahnhof Castrop-Rauxel. In Kontakt mit Frau Tietz vom BDKJ haben wir Fotos als Tagebuch für Instagram und Facebook gesendet.

Um 13:05 Uhr sind wir in Berlin angekommen. Da wir noch genügend Zeit eingeplant hatten, haben wir uns erst einmal zu Fuß aufgemacht, die ersten Sehenswürdigkeiten Berlins zu betrachten.



Um 17 Uhr mussten wir in unserer Unterkunft „Jugendherberge Ostkreuz“ sein.

Hier erwarteten uns goldene Stühle auf einem roten Teppich. Hier sollten wir für ein Foto Platz nehmen.

Um 18:30 Uhr ging es zum Abendessen und im Anschluss daran zu einer Probe für den Empfang. Hier fand zunächst eine Vorstellungsrunde jedes Bistums statt. Danach wurde der morgige Ablauf erklärt und gezeigt wie der offizielle Teil abzulaufen hat. Zusätzlich wurden die im Vorfeld einstudierten Lieder gesungen. (Wir kannten diese vorher nicht und haben sie bereits zu Hause

geübt, da sie auswendig gelernt werden mussten.) Im Anschluss haben wir feierlich das Abendgebet abgehalten.

Um für den nächsten Tag ausgeruht zu sein, ging es dann auf die Zimmer, die sich unsere Kinder mit dem Bistum Hildesheim teilen mussten. Die Betreuer hatten jeweils ein Einzelzimmer.

Am nächsten Tag musste ich die Jungs (auch die fremden) wecken, denn sonst hätten sie verschlafen. Um 7 Uhr trafen wir uns zum Frühstück.

Wir hatten ja noch etwas zu feiern! Johannes hatte an diesem Tag Geburtstag.

David brachte einen Schokoriegel inklusive Kerze mit, die wir angezündet haben.

Um 8 Uhr sollten wir uns in der Aula eingefunden haben. Dort wurde das Thema des Abends für das Morgengebet aufgegriffen. Doch vorher fragte ein Organisator, wer denn Geburtstag hätte. Da stand Johannes auf. Alle Teilnehmer haben im Kanon „Viel Glück und viel Segen“ gesungen. Gänsehaut pur!

Johannes bekam noch ein kleines Präsent überreicht.

Danach mussten wir mit gepackten Koffern auschecken und uns nach draußen begeben. Dort warteten vier Busse der Bundespolizei auf uns.

Wir stiegen in Bus 3 und fuhren zum Bundeskanzleramt. Dort angekommen, durften immer nur 15 Personen mit ihrem Gepäck aussteigen. Das Gepäck wurde vor eine Wand gestellt und von einem Spürhund abgeschnüffelt.

Als alles für in Ordnung befunden wurde, kamen wir in eine Sicherheitskontrolle wie am Flughafen.

Im Bundeskanzleramt war für die Sternsinger ein Saal zur Verfügung gestellt worden. Für jedes Bistum standen an bestimmter Stelle Stühle, da der Einmarsch zum Empfang alphabetisch erfolgen sollte. (vor uns München-Freising, nach uns Osnabrück)

Hier hatten wir die Möglichkeit uns einzukleiden. Kurz vor 11 Uhr mussten wir uns sortiert aufstellen. Die Aufregung stieg. Wir hatten einen guten Platz und konnten sehen wie Angela Merkel zur „Showbühne“ lief.

Nach und nach wurden die unterschiedlichen Gruppen dorthin geführt. Als wir an der Reihe waren, fragte ein Mann im Anzug, wer das Geburtstagskind sei. Er ging zur Bundeskanzlerin tuschelte ihr ins Ohr und steckte ihr etwas zu. Lilly ging mit dem Stern voran, es folgten David, Johannes, Sophie und ich. Zunächst gratulierte die Bundeskanzlerin David, der aber alles ins rechte Licht bog. Johannes bekam dann zu einem Händedruck persönlich ein Geschenk überreicht. Er war überglücklich, da sein sehnlichster Wunsch in Erfüllung ging.

Die Kinder wurden nach dem Fotoshooting je nach Größe auf einem Podest platziert. Die Begleitungen nahmen den Stern in Empfang und mussten im Abseits stehen.

Nach einer Ansprache von Frau Merkel und diversen weiteren Reden, wurden mit der Bundeskanzlerin die geprobten Lieder, begleitet von einer Band, gesungen.

Weiter ging es im Ablauf mit dem Anschreiben des Segens.

Zum krönenden Abschluss wurde gemeinsam das letzte Lied gesungen, bevor Frau Merkel sich verabschiedete und die Journalisten und Fotografen die Sternsinger überfielen.

Johannes, der sein Geburtstagsgeschenk unterm Arm trug, wurde natürlich neugierig nach dem Inhalt gefragt. Doch Johannes wollte es erst im Kreise der Familie am Abend auspacken. (Jetzt darf ich es verraten: Es ist ein Stifteset in mit einem Etui)

Nach der ganzen Anspannung durften wir die Kostüme ablegen und in die Kantine des Bundeskanzleramtes gehen. Dort servierte man uns Spaghetti Bolognese mit oder ohne Fleisch.

Um 13 Uhr war alles vorbei. Wir packten unsere Sachen und gingen zum Bahnhof.Im Zug haben die Kinder eine Telefonkonferenz mit einem Reporter der Dattelner Morgenpost geführt.

Um 17.38 Uhr kamen wir in Castrop-Rauxel an. Dort warteten Lillys Eltern und Bruder mit einem Kuchen mit brennenden Kerzen für Johannes.

Zu Hause wurde erst einmal viel erzählt und dabei wurden Geburtstagsgeschenke ausgepackt. Ab 19.30 Uhr haben wir gemeinsam mit Freunden das Erlebte auf allen Kanälen im Fernsehen verfolgt.

Gesamte Sternsingergruppe

Am 05.01.2020 zogen die Sternsinger in vier Gruppen durchs Dorf. Nach dem Gottesdienst ging es los. Eine Besonderheit gab es. Sie wurden den ganzen Tag vom WDR (Lokazeit Dortmund) begleitet. Vielen Dank an alle, die so toll mitgemacht haben.

Text: Michaela Elfert (Pfarreirat)

Fotos: Privat/ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Kinder-

Gottesdienste von Palmsonntag - Ostermontag

Samstag, 04. April
18:00 Uhr Eucharistiefeier mit Palmweihe in St. Dominikus

Palmsonntag, 05. April
...9:30 Uhr Palmweihe auf der Wiese vor dem Pfarrheim, anschließend Eucharistiefeier in der Kirche St. Maria Magdalena, gestaltet von der Kita Marienau
10:45 Uhr Palmweihe am Friedhof, danach Prozession zur Kirche St. Lambertus
11:00 Uhr Eucharistiefeier, gestaltet von unseren Erstkommunionkindern, begleitet von der Gruppe Miteinander

Gründonnerstag, 09. April
18:00 Uhr Abendmahlfeier, danach Betstunde in St. Lambertus

18:00 Uhr Abendmahlfeier in St. Dominikus

Bild: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

Karfreitag, 10. April
..7:00 Uhr Karfreitag – Kreuzweg durch Henrichenburg. Treffpunkt in der Kirche St. Lambertus. Nach dem Kreuzweg erwartet uns ein einfaches Frühstück im Kolbe-Haus.

10:00 Uhr Kreuzwegandacht im Ludgerushaus
10:30 Uhr Kreuzwegandacht in St. Maria Magdalena
11:00 Uhr Spurensuche in Jerusalem (für Kinder) in St. Dominikus

15:00 Uhr Karfreitagsliturgie in St. Maria Magdalena
15:00 Uhr Karfreitagsliturgie in St. Lambertus

Karsamstag, 11. April

20:00 Uhr Feier der Osternacht in St. Dominikus
20:00 Uhr Feier der Osternacht in St. Lambertus, anschließend gemütliches Beisammensein im Kolbe-Haus.

Ostersonntag, 12. April

9:30 Uhr Festhochamt in St. Maria Magdalena mit Chorgesang

10:30 Uhr Festhochamt in St. Dominikus
11:00 Uhr Festhochamt in St. Lambertus

Ostermontag, 13. April

9:30 Uhr Festmesse in St. Maria Magdalena
10:30 Uhr Festmesse in St. Dominikus mit Chorgesang
11:00 Uhr Festmesse in St. Lambertus

Mitteilung des Bistums Münster vom 14.03.2020:

„Corona-Virus: Alle Veranstaltungen und Gottesdienste sind abzusagen.
Aus heutiger Sicht, sollte die **Kar- und Osterliturgie** wie geplant gefeiert werden.“
Bitte beachten Sie, dass sich die Informationen täglich ändern können.

Liebe Gemeinde

Bestimmt haben Sie mich schon das ein oder andere mal in unserer Gemeinde gesehen und sich gefragt: Wer ist das? Wo kommt der her? Und vor allem, was will der hier? Einige haben mir diese Fragen auch schon persönlich gestellt und auch die Antworten dazu bekommen. Damit aber alle gleich gut informiert sind, hier die Informationen aus erster Hand.

Das wichtigste zuerst: Mein Name ist Andreas Ruppert, mittlerweile zähle ich schon 50 Lenze, ich bin verheiratet und wohne mit meiner Frau in Henrichenburg. Meinen Lebensunterhalt verdiene ich mir als Diplom Ingenieur im Bereich Maschinenbau.

Dann war die Frage woher ich komme: Dazu könnte man sagen ein Gewächs aus der Region. Meckinghoven, Ickern, Habinghorst und Henrichenburg. Hier bin ich aufgewachsen und zur Schule gegangen und habe heute dort meinen Lebensmittelpunkt.

Nun komme ich zur eigentlich spannendsten Frage, was ich denn hier mache: Im November dieses Jahres werde ich voraussichtlich von unserem Bischof Dr. Felix Genn im Dom zu Münster zum Diakon geweiht. Nach der Weihe werde ich dann also als ständiger Diakon im Zivilberuf in unserer Gemeinde eingesetzt.

So, nun hoffe ich, das erst einmal die wichtigsten Fragen geklärt sind, falls nicht, dann sprechen sie mich doch einfach an, meinen Namen kennen sie ja nun und mein Gesicht haben Sie ja auch.

Ich freue mich auf schöne Gespräche mit Ihnen

Bis bald

Andreas Ruppert

Die Bücherei

Unter dem Motto

„Bücher erreichen Stellen, da kommt der Fernseher gar nicht hin.“

stand im vergangenen November unsere Buchausstellung mit dem Vorlesewettbewerb der Grundschulkinder. Wieder einmal konnten wir uns über viele Besucher, einige neue Leser und vorlesewillige Kinder mit ihren Eltern freuen. Die kompetente Jury des Vorlesewettbewerbs, bestehend aus Lehrerinnen und einem Mitglied des Büchereiteams, hatte diesmal wieder einige Mühe, sich für ein paar „Beste Vorleser“ aus den Jahrgängen 2.- 4. Klasse zu entscheiden (waren doch alle toll), die im Anschluss direkt mit Buchprämien aus der Buchausstellung ausgezeichnet wurden.

Immer wieder kommt es vor, dass sich unter die Vorlese-Zweitklässler auch Erstklässler mischen. Hut ab dafür!

Schön finden wir, dass durch die seit dem Vorjahr direkt anschließende Preisverleihung im Atrium noch viele Eltern und andere Teilnehmer Vorort sind und somit allen Vorlesekindern entsprechende Anerkennung und Applaus für ihre Leistungen zukommen lassen. Die Eltern der Abschlussklassen der Grundschule Alter Garten hatten indes wieder Gelegenheit durch den Verkauf von Kaffee und Kuchen ihre Klassenkassen für die Abschlussfeier aufzufüllen.

Eine Besonderheit für uns in diesem Jahr war, dass eine kleine Gruppe Mütter gegründet in Kindergartenzeiten, die schon lange zurückliegen, den seit mehreren Jahren gesammelten Erlös aus dem Verkauf von Bastelarbeiten (beim Weihnachtsbasar des Kolping) ihrem ehemaligen Kindergarten St. Lambertus in Form von Kinderbüchern aus unserer Ausstellung gespendet haben. Da war die Freude bei den Kindern und Erziehern groß, die damit den Grundstock für ihre eigene kleine

Kita-Bibliothek legen konnten. Also eine win-win-Situation und eine tolle Idee in jedem Fall!

Entgegen vieler gegenteiliger Meinungen und trotz digitaler Medien gibt es in unserer Gemeinde eine Menge Kinder, die das Lesen gerade erst erlernt und für sich entdeckt haben, aber dennoch Bücher als Unterhaltung wahrnehmen, sich von den Geschichten mitreißen lassen, abtauchen in andere Welten. Ebenso nutzen viele Kinder die Gelegenheit ihren Wissensdurst durch die Bücher selbständig zu stillen. Dies bestärkt uns in unserem Herzenswunsch, insbesondere jedem Kind ungehinderten Zugang zu Büchern zu gewährleisten.

Zugegeben, die Leser im Teeniealter werden in Zeiten von Smartphones, Tablets und Spielkonsolen weniger! Wir sind jedoch überzeugt, dass junge Leser, die als Kinder bereits Bücher, das Vorlesen und eigenständiges Lesen als positiv erfahren haben, zurückkommen werden - auf das Buch und vielleicht auch zu uns:

Die Bücherei im Maximilian-Kolbe-Haus

- immer dienstags 15:00 - 18:00 Uhr

in den Ferien - 17:00 Uhr

Natürlich haben wir in unserer Bücherei, sowie auch bei jeder Buchausstellung immer aktuelle Literatur für jedes Alter, nahezu jedes Genre und jede Vorliebe. Schauen Sie mal rein! Wie freuen uns auf Ihren Besuch.

An dieser Stelle danken wir herzlich nochmals allen lieben Helfern (Lehrern, Bastlern, Kuchenthekenbesatzung, Aufbauhelfern, dem Einheizer, dem Katholischen Bildungswerk, der Buchhandlung Deilmann), die diese Veranstaltung als gemeinsames Projekt von Bücherei und Grundschule Alter Garten seit vielen Jahren möglich machen.

Wir wünschen allen ein frohes Osterfest und vielleicht ein bisschen Zeit zum Lesen in den ersten frühlingshaften Sonnenstrahlen

Ihr/Euer Büchereiteam

...offline immer da, wenn die Beachflag steht!

Online zu besuchen über **facebook** 24h...KÖB St. Lambertus Henrichenburg

Tina Pepping und Kolleginnen

Sternsinger

Viele fleißige Kinder und Jugendliche waren am 3., 4. und 5. Januar in St. Lambertus als Sternsinger unterwegs. Sie schafften es, den Segen 20*C + M + B +20 an fast alle Haustüren zu schreiben und den Menschen damit eine große Freude zu machen.

Sie haben dabei sehr viele Spenden gesammelt, um Kindern in Kriegsgebieten ein wenig Hoffnung zu bringen. Ein großes Dankeschön an alle, die ihre Tür geöffnet haben und die Aktion und die Sternsinger unterstützt haben! Herzlichen Dank auch an alle, die dabei waren und geholfen haben das großartige Spendenergebnis möglich zu machen.

Auch im nächsten Jahr wird die Sternsingeraktion stattfinden und wir freuen uns, wenn wieder viele kleine und große Helfer dabei sind. Wir brauchen euch! Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben!

Jutta und Mark Siebers

Turmfest am 16. Februar

Nach der Hl. Messe, der Vorstellungsmesse der Kommunionkinder, wurden im Kirchturm heiße und kalte Getränke und leckere Currywurst angeboten. Leider hat ein Sturmtief an diesem Sonntag dafür gesorgt, dass auf dem Kirchplatz kein Feiern möglich war, schade!

Aber viele Gäste, vor allem Kinder und deren Eltern haben die Möglichkeit genutzt den Kirchturm zu erklettern und zu besichtigen. So war es doch noch ein gelungenes Turmfest.

Herzliche Einladung zum Kreuzweg durch Henrichenburg

An Karfreitag, 10. April 2020, findet traditionell eine Kreuzwegandacht statt. Sie wird von den Mitgliedern des Gemeindeteams St. Lambertus gestaltet und führt durch unsere Gemeinde. Nach der letzten Station am Maximilian-Kolbe-Haus erwartet uns dort ein einfaches Frühstück. Wir treffen uns am Karfreitag um **7:00 Uhr** in der Kirche, die Kreuzwegandacht findet auch bei Regen statt.

Wir laden alle Gemeindemitglieder recht herzlich ein und freuen uns auf viele Teilnehmer.

Kfd - Termine

06. März	Weltgebetstag der Frauen mit den evangelischen Frauen in der evangelischen Kirche
18. März	Frühlingsfest im Kolbehaus
02. April	Kreuzwegandacht St. Lambertus Einkehrtag -Termin folgt
06. Mai	Maiandacht St. Lambertus, anschl. gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen im Kolbehaus
17. Juni	Frauen-Friedens-Fahrradtour (kurz: FFF) St. Lambertus Henrichenburg, Beginn: 14:30 Uhr Kaffeetrinken und offenes Singen im Kolbehaus 17:00 Uhr Wortgottesdienst
Juli-August	Ausflug (Einzelheiten werden noch bekannt gegeben)
07. Oktober	Herbstnachmittag mit Ehrung der Jubilarinnen
22. Oktober	Rosenkranzandacht
01. Dezember	Adventfeier im Kolbehaus

Hanne Rüping

Gesprächskreis

Termine 2020 für unseren Gesprächskreis:

8. Januar
12. Februar
11. März
8. April
13. Mai
10. Juni

Photo by Aaron Burden on Unspla

9. September
14. Oktober
4. November
9. Dezember

Juli / August frei

St. Dominikus Meckinghoven

Unser Dank an Josef Röttger

Foto: privat

Über 20 Jahre sorgte er dafür, dass unsere Kirche zu Weihnachten reichlich mit Tannenbäumen geschmückt war.

Schon früh im Jahr begann er sich umzuhören, wer in seinem Garten eine Tanne fällen wollte und konnte so jedes Jahr aufs Neue Menschen gewinnen, die ihre Bäume zu Weihnachten an die Kirche verschenkten.

Mit sehr viel Engagement und Freude plante er die Abholung, den anstrengenden Aufbau und koordinierte das dazugehörige Mittagessen. Und viel zu kurz scheint die Weihnachtszeit mit all ihrer Vorbereitung und schon müssen die stattlichen Tannenbäume wieder weichen, um dem Alltag Platz zu machen.

Aus gesundheitlichen Gründen musste Herr Röttger in diesem Winter seine liebgewonnene Aufgabe aufgeben und die Organisation anderen überlassen. Was er bisher alleine bewältigt hat, teilen sich jetzt 2 Personen.

Ein herzliches und **dickes** DANKE sagen wir Meckinghovener Josef Röttger!!!

An dieser Stelle bedanken wir uns auch bei allen anderen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihre Mitwirkung in unserem Gemeindeleben.

Sr. M. Josefa op

Aschermittwoch der Frauen

Wo finden wir Leben?

Weise Frauen – wie sie uns in der Bibel das im Buch Rut vorstellt – treffen Lebensentscheidungen mit weitreichenden Folgen.

Wir haben die biblische Erzählung von Noomi, Orpa und Rut ganz neu gehört und gedeutet.

Fotos: © Sr.M. Josefa

Dabei haben wie entdeckt, wie gut wir ihre Erfahrungen kennen, wie sehr sich unsere Lebenserfahrungen ähneln und wie ermutigend es ist, mit diesen Erfahrungen nicht alleine zu sein.

Wir haben uns berühren lassen von Erfahrungen des Alleinseins wenn der Partner stirbt, von Erinnerungen an Flucht und Heimatlosigkeit und Fremdsein. Aber auch Erfahrungen von Hilfe bei schweren Entscheidungen, von Weggemeinschaft und Angenommen-sein durften wir miteinander teilen.

Am Nachmittag haben wir uns auf besondere Weise dem Leben zugewandt und eine Kerze gestaltet. Dieses Licht haben wir hineingestellt in ein Pflanzgefäß mit Erde, Gras – und Blumensamen.

Das Licht im lebendigen Beet soll uns in den kommenden Wochen auf das neue Leben einstimmen.

Zum Abschluss gingen wir der Frage nach, was es mit dem Stammbaum auf sich hat, denn damit endet die Geschichte von Rut. Es ging dabei nicht nur um unseren chronologischen Stammbaum, sondern auch um die Frage: Was sind meine spirituellen Wurzeln?

Es war ein gelungener Beginn der Vorbereitungszeit auf das Osterfest.

Sr. M. Josefa op

Weltgebetstag der Frauen

Steh auf und geh!

2020 kommt der Weltgebetstag aus dem südafrikanischen Land Simbabwe.

„Ich würde ja gerne, aber…“ Wer kennt diesen oder ähnliche Sätze nicht? Doch damit ist es bald vorbei, denn Frauen aus Simbabwe laden ein, über solche Ausreden nachzudenken beim Weltgebetstag **am 06. März 2020.**

Frauen aus Simbabwe haben für den Weltgebetstag 2020 den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. In ihrem Weltgebetstags-Gottesdienst lassen uns die Simbabwerinnen erfahren: Diese Aufforderung gilt allen. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V. © 2020

Die Autorinnen des Weltgebetstags 2020 wissen wovon sie schreiben, denn ihre Situation in dem krisengeplagten Land im südlichen Afrika ist alles andere als gut. Überteuerte Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslichen Höhen und steigende Inflation sind für sie Alltag und nur einige der Schwierigkeiten, die sie zu bewältigen haben.

Die Gründe für den Zusammenbruch der Wirtschaft sind jahrelange Korruption und Misswirtschaft und vom Internationalen Währungsfonds

auferlegte aber verfehlte Reformen. Bodenschätze könnten Simbabwe reich machen, doch davon profitieren andere.

Dass Menschen in Simbabwe aufstehen und für ihre Rechte kämpfen, ist nicht neu: Viele Jahre kämpfte die Bevölkerung für die Unabhängigkeit von Großbritannien, bis sie das Ziel 1980 erreichten. Doch der erste schwarze Präsident, Robert Mugabe, regierte das Land 37 Jahre und zunehmend autoritär.

Noch heute sind Frauen benachteiligt. Oft werden sie nach dem Tod ihres Mannes von dessen Familie vertrieben, weil sie nach traditionellem Recht keinen Anspruch auf das Erbe haben, auch wenn die staatlichen Gesetze das mittlerweile vorsehen.

Die Frauen aus Simbabwe haben verstanden, dass Jesu Aufforderung allen gilt und nehmen jeden Tag ihre Matte und gehen. Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit in ihrem Engagement: Zum Beispiel in Simbabwe, wo Mädchen und Frauen den Umgang mit sozialen Medien einüben, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen; mit einer Kampagne in Mali, die für den Schulbesuch von Mädchen wirbt. Oder mit der Organisation von Wasserschutzgebieten in El Salvador, verbunden mit Lobbyarbeit zum Menschenrecht auf Wasser.

Zusätzlich möchte der Weltgebetstag das hochverschuldete Simbabwe durch eine teilweise Entschuldung entlasten. Deshalb richtet sich der Weltgebetstag, zusammen mit seinen Mitgliedsorganisationen, dem Bündnis erlassjahr.de und anderen mit einer Unterschriftenaktion an die Bundesregierung. Das Geld soll Simbabwe stattdessen in Gesundheitsprogramme investieren, die der Bevölkerung zugutekommen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Auch In diesem Jahr hatten Frauen aus der Gemeinde St. Dominikuns zusammen mit der Frauenhilfe Süd der Evangelischen Kirchengemeinde ein Wortgottesdienst zum Weltgebetstag vorbereitet.

Anschließend haben wir den schönen Nachmittag bei einem kleinen Imbiss im Pfarrsaal ausklingen lassen.

Marianne Meier

Abendgedanken in der Fastenzeit

„MENSCH, WO BIST DU?“

"Mensch, wo bist du?": Mit dieser Frage sucht Gott die ersten Menschen im Garten Eden. Das Hungertuch begleitet uns auch in diesem Jahr 2020, im Entdecken und Entschlüsseln unsere eigenen Antworten zu finden.

© Dieter Härtl/MISEREOR

Die Frage Gottes fordert uns heraus: Wo stehst du und wofür stehst du auf? Wer bist du? Einmalig sein, meinen ureigenen Platz finden, meinen Standpunkt einnehmen. Original sein, nicht Kopie, mir jahrelang Zeit zum Wachsen lassen. Tag für Tag mich selbst werden, meine Kraft nicht zurücknehmen über mich selbst hinauswachsen. Dazu möchten die Abendgedanken anregen.

Herzliche Einladung

Freitag 13. März; 20. März; 27. März; 03. April; 10. April
jeweils 19:00 Uhr in der Kirche St. Dominikus

Spurensuche in Jerusalem

Oft feiern wir nur Ostern mit Kindern. Karfreitag, das scheint uns zu schwer für die Kinder.

Aber: Gehört nicht beides zusammen?
Kann man den Karfreitag einfach ausklammern?

Wir wollen uns in diesem Jahr wieder auf Spurensuche machen und am Karfreitag der biblischen Erzählung auf die Spur kommen.

Dabei wollen wir die letzten Tage Jesu in Jerusalem unter die Lupe nehmen und mit der Osterbotschaft eine mögliche Antwort auf die Frage, Warum? geben.

Herzliche Einladung an die Schulkinder und besonders an die Kommunionkinder!

Biblische Erzählungen für Kinder am Karfreitag „Spurensuche in Jerusalem“

am 10. April um 11.00 Uhr in der Kirche St. Dominikus

Gemeinde-Team-Meckinghoven

Auch in diesem Jahr möchten wir die Gemeinde im Anschluss an die **Vorabendmesse zu Ostern** zu einem Glas Sekt und Gesprächen einladen.

Die Maiandachten gestalten in diesem Jahr am 8. Mai Sr. Andrea op, am 15. Mai die Kolpingsfamilie, am 22.Mai das Gemeinde-Team, jeweils um18 Uhr. Die letzte Andacht findet am 29. Mai im Ludgerushaus um 17 Uhr, gestaltet von Sr. Andrea statt. Das Gemeinde-Team lädt die Gemeinde nach der Andacht am 22. Mai zu einem gemütlichen Beisammensein in den Pfarrsaal ein.

In diesem Jahr ist auch wieder ein **Dominikusfest** geplant. Der genaue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Der **Flohmarkt** im letzten Jahr war ein voller Erfolg. Der Wunsch nach einer Wiederholung wurde immer wieder geäußert. Dem wollen wir gerne nachkommen. Auch diesen Termin werden wir rechtzeitig bekannt geben.

Am **3. Oktober** begehen wir das **Erntedankfest** in der Kirche. Am Morgen wird der Altar geschmückt, wobei jede helfende Hand gebraucht wird. Für die Dattelner Tafel werden haltbare Lebensmittel gesammelt. Nach der Messe möchten wir die Gemeinde zum Dank zu einem Glas Wein einladen.

Fotos: H. Pöpel

Wir freuen uns in diesem Jahr, am **31. Oktober**, drei Künstlerinnen, die schon öfters Gäste in Meckinghoven waren , wieder begrüßen zu können. Kerstin Seifert (Querflöte), Antje Simon (klassische Gitarre) und Elisabeth Dieckhöfer (Lesung) wechseln sich mit Konzertstücken und Gedichten ab. Frau Dieckhöfer rezitiert Gedichte von Mascha Kaleko. Sie zählt zu den prominentesten Dichterinnen des 20. Jahrhunderts. Sie schreibt Gedichte, die ins Herz treffen: voller Gefühl, voller Ironie – frech, direkt, unverkrampft, melancholisch, politisch, und das alles in der für sie typisch äußerst charmanten und lebensklugen Weise.

Das Gemeinde-Team wünscht allen Gemeindemitgliedern und Freunden der Gemeinde ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Kolpingfamilie Meckinghoven

Im Kreuz ist Heil

Im Kreuz ist Leben

Im Kreuz ist Hoffnung

Das Kreuz begegnet uns oft im Alltag! Bevorzugt zu finden ist es auf Friedhöfen, in Kirchen und Kapellen, in Krankenhäusern und in Grundschulen.
In erster Linie erleben wir es als christliches Symbol! Tröstend und vertraut! Unerschütterlich und Mut machend.

Natürlich bedeutet es auch, eine Last zu tragen.
Und da sind wir schon bei den Menschen, die ihr eigenes Kreuz als Kreuz empfinden. Wenn das Kreuz Beschwerden – uns das Leben schwer – macht. So hat sicher ein jeder Mensch seine eigenen Gedanken und Erfahrungen zum Thema KREUZ.
So fällt mir folgende Geschichte ein:

Gott hatte einmal Erbarmen mit einem Menschen, der sich über sein zu schweres Kreuz beklage. Er führte ihn in den Raum, wo alle Kreuze der Menschen aufgestellt waren und sagte ihm: "Wähle" Der Mensch machte sich auf die Suche. Da sah er ein ganz dünnes, aber dafür war es länger und größer. Er sah ein ganz kleines, aber als er es aufheben wollte, war es schwer wie Blei. Dann sah er eins, das gefiel ihm, und er legte es auf seine Schultern. Doch da merkte er, wie das Kreuz gerade an der Stelle, wo es auf der Schulter auflag, eine scharfe Spitze hatte, die ihm wie ein Dorn ins Fleisch drang. So hatte jedes Kreuz etwas Unangenehmes. Und als er alle Kreuze durchgesehen hatte, hatte er immer noch nichts Passendes gefunden.
Dann entdeckte er eins, das hatte er übersehen, so versteckt stand es. Das war nicht zu schwer, nicht zu leicht, so richtig handlich, wie geschaffen für ihn. Dieses Kreuz wollte er in Zukunft tragen. Aber als er näher hinschaute, da merkte er, dass es sein Kreuz war, das er bisher getragen hatte.
(Nach Adalbert Chamisso, in: Vergiss das Träumen nicht – Texte für junge Menschen.)

Die Kolpingsfamilie wünscht allen Gemeindemitgliedern ein gesegnetes und frohes Osterfest.

Fritz Pöpel

Kirchenchor

Foto: privat E. Fink

Kirchenchor St. Dominikus

Nach unserem 20-jährigen Jubiläum, das wir festlich und auch fröhlich gefeiert haben, schauen wir voll Zuversicht ins 21. Jahr.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmal ganz herzlich bedanken bei Allen, die in irgendeiner Form zum Gelingen unserer Jubiläumsfeier beigetragen haben.

Auf unserer Jahreshauptversammlung (Bild), die mit einem gemeinsamen Essen begann, konnten wir zur Freude 2 neue Sängerinnen begrüßen. Leider fehlen uns noch Männerstimmen.

Wer gerne bei uns mitsingen möchte, ist uns jederzeit herzlich Willkommen.

Wir proben jeden Dienstag von 19:00 – 20:30 Uhr im Gemeindezentrum St. Dominikus.

Christel Fischer

Geschwister-Zabel-Stiftung

Rückblick

Zu Advent und über Weihnachten 2019 bis zum Dreikönigstag 2020 wurde die Kirche St. Dominikus wieder von innen und außen illuminiert. Durch diese Beleuchtung wird die Kirche auch in ihrer künstlerischen Dimension herausgestellt, die ihr neben der religiösen Bedeutung auch noch zukommt. Die Illumination von außen soll auch diejenigen Menschen auf die Kirche hinweisen, die nur an ihr vorbeifahren.

Alle Fotos privat von Johannes Zabel

Am 8. Dezember 2019 gab es wieder ein adventliches Konzert mit dem „Blechbläserensemble BACK TO BRASS“ begleitet durch eine Lesung mit Frau Elisabeth Dieckhöfer. Frau Dieckhöfer hat nun nach mehreren Jahren ihre Tätigkeit als Rezitatorin meditativer Texte beendet. Die Stiftung dankt ihr sehr für ihr Engagement.

„Blechbläserensemble BACK TO BRASS“ am 8. Dezember 2019

Ausblick

Als Ausblick kann schon mitgeteilt werden, dass am **29. November 2020, dem 1. Advent**, das nächste **adventliche Konzert** in St. Dominikus stattfinden wird.

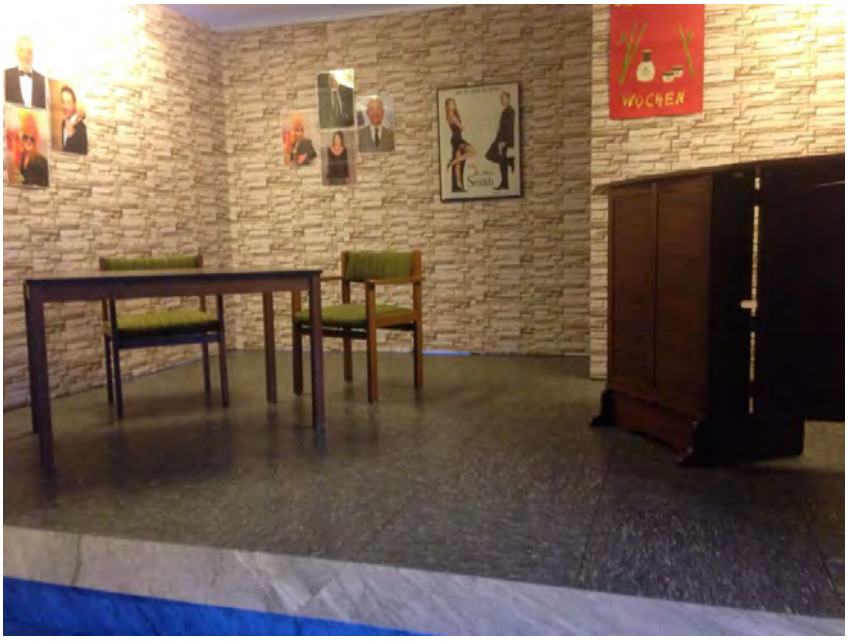
Die Stiftung wird im Jahr 2020 die kirchlichen Kindergärten in Meckinghoven und in Horneburg mit jeweils 7.500,- € finanziell unterstützen. Mit diesen Geldern wird die Anschaffung von neuen Spiel-Geräten in diesen Kindergärten finanziert.

Seit Jahren ist uns die Orgel in St. Dominikus ein Thema. Diese soll nun einen neuen, größeren Motor für das Gebläse in der Hauptorgel bekommen. Der alte Motor soll dann in die kleinere Chororgel eingebaut werden. Diese Aufwertung der Orgel wird die Stiftung finanzieren.

P. Johannes Zabel OP, Vorsitzender der Geschwister-Zabel-Stiftung

Paulus(t)-Spiel

Nachts in der Künstlerkantine blieb es still



So manche illustre Gestalten sollten nachts in der Künstlerkantine aufeinandertreffen. Aber keine Diva mit ihrer medizinischen Betreuerin, die ihre Starallüren ausleben wollte, noch der Kantinenwirt, der Regisseur waren da. Auch die Helikoptermami mit ihrem Sohn und die weißrussische Putzfrau, sowie die anderen Darsteller mussten zu Hause bleiben.

Corona hat das kulturelle Leben lahm gelegt. Donnerstag hatte die Gruppe die Bühne aufgebaut, aber am Freitag wurde ihnen mitgeteilt, dass keine Aufführungen stattfinden dürfen. Traurig wurde dann am Abend wieder alles abgebaut. Einige Tränen sind dann doch geflossen. Eineinhalb Jahre Arbeit steckten in dem Stück. Doch eine kleine Hoffnung bleibt: Wir hoffen auf den Herbst und ein Abflachen der Corona-Infektionen. Dann freuen wir uns auf ein Wiedersehen mit der Theatergruppe. Die ganze Arbeit sollte nicht umsonst sein. Vielleicht können die Stuhlreihen doch noch gefüllt sein.

Fotos: H. Pöpel

Wir wünschen dem Paulus(t)spiel alles Gute und allen Freunden des Theaters vor allem Gesundheit.

Das Gemeinde-Team Meckinghoven

Ostergruß

Vom 28. Februar bis 10. März pilgerten Sr. M. Josefa und ich mit einer Gruppe ins Heilige Land. Wir besuchten Jerusalem, Massada, und das Tote Meer, wanderten durch die Wüste, am See Genezareth entlang und besuchten viele Orten wo Jesus gepredigt und gelebt hat.

Unser Weg in Jerusalem führte von Betfage über den Ölberg, den Garten Gethsemani und die Via Dolorosa und vollendete sich in der Grabeskirche oder Auferstehungskirche, wie sie im Vorausblick auf Ostern auch genannt wird. Ähnlich wie im Garten Gethsemani herrscht hier geschäftiges Treiben.

Das Stimmengewirr in der „Mutter aller Kirchen“ ist in dieser frühen Morgenstunde sehr verhalten, noch sind es nur einzelne Pilger die angekommen sind. Aber in wenigen Stunden wird die Lautstärke enorm werden. Denn hier haben alle christlichen Kirchen Heimatrecht. Hier sind sie im Haus der „Mutter“. Die Botschaft, die Menschen in diesem Haus vernehmen, ist verwirrend: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Er ist nicht hier. Geht zurück ins Leben, in euer Leben, ich gehe euch voraus nach Galiläa, ihr aber, geht zurück in euer Galiläa, dort werdet ihr ihn finden.

Die Grabeskirche und ihr Vorplatz - Blickrichtung nach Nordnordwest 5.9.2012 von Jorge Láscar / Wikipedia mit Lizenzfreiheit CC BY-SA 2.0 nicht portiert

„Das ist Ostern und das ist Auferstehung - wenn einer mitten im Dunkel dem Leben traut und den Schritt wagt, den Grenzübergang riskiert. Manchmal ganz alleine, mitten ins Ungewisse hinein. Wenn einer den Ruf hört und losgeht, in sein Galiläa.

Das ist Ostern – wenn im Dunkel der Nacht plötzlich ein Funke aufglimmt, wenn Menschen sich frierend und ein wenig verloren an einem Feuer in der

Nacht treffen, wenn Worte erinnern und berühren, wenn man sich hineinnehmen lässt in das Geheimnis von Verwandlung, in seinem Galiläa.

Ostern geschieht immer dann und dort, wo ein Mensch es wagt, dem Leben mehr zu trauen als dem Tod, den entscheidenden Schritt zu tun, die Grenze zu überschreiten, aus dem Grab herauszukommen, den Stein weg zu wälzen, der Versuchung zu widerstehen, liegen zu bleiben, in seinem Galiläa.“
nach Andrea Schwarz

Foto: ©Sr.M. Josefa

Das Grab ist leer !

Foto: ©Sr. M. Josefa

„Er geht euch voraus nach Galiläa“

Wir wünschen Ihnen den Mut Orte zu verlassen, wo Sie kein Leben finden.

Wir wünschen Ihnen die Erfahrung, das uns Ostern geschenkt wurde, damit auch wir Schritte ins Leben wagen, voll Vertrauen, weil auch uns die Zusage gilt: „Er geht euch voraus nach Galiläa“

... dem Leben entgegen...

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes und lebendiges Fest der Auferstehung

Sr. M. Andrea und Sr. M. Josefa

Auf dem Weg von Jerusalem nach Jericho durch die Wüste

Es gibt verschiedene Wüsten, welche mit unendlich viel Sand und welche mit unzähligen Steinen. Ihre Gemeinsamkeit besteht in dem fehlenden Wasser und dadurch in der auffälligen Kargheit. Für eine kurze Zeit mag uns dieser Anblick faszinieren. Spätestens wenn wir ein paar Stunden in dieser Landschaft unterwegs sind, lässt die Faszination nach. Die Wirklichkeit ist, dass Wüsten lebensfeindliche Orte sind und Orte voller Gefahren. Hinter jeder Kurve kann eine gefährliche Überraschung lauern.

Diese Erfahrung haben wir in Israel hautnah erlebt. Plötzlich geht es auf rutschigem Untergrund steil bergab, unverhofft steht man vor einer Felswand die es zu erklimmen gilt, oder der Weg endet und es sind nur Felsbrocken zu sehen, die überwunden werden müssen.

Da es in Israel in diesem Jahr mehr geregnet hat, als in den letzten 10 Jahren gab es auch nasse Herausforderungen. Wasser stürzte von oben herab und überschwemmte den schmalen Pfad den wir nehmen mussten um auf die andere Seite zu gelangen. Was wir erst unter dem „Regenguss“ sahen: direkt daneben ging es zig Meter in die Tiefe – also: nur nicht ausrutschen! Jeder Tropfen Wasser verzaubert die Dürre und lässt neues Leben hervorsprießen. Es war sehr beeindruckend zu sehen, dass in einer Wüstenlandschaft - sobald es Wasser gibt - eine Vielfalt von Leben möglich ist.

Wir kennen die biblische Geschichte von dem Mann, der von Jerusalem nach Jericho unterwegs ist und von Räubern überfallen wurde. Wer da liegen bleibt, der ist dem Tod näher als dem Leben. Wir waren als Gruppe unterwegs und konnten uns 100% aufeinander verlass. Was aber, wenn der, der vorbei

kommt keine Hilfe anbietet? Erst der dritte Mann - einer aus einem fremden Volk - scheut sich nicht handanzulegen und den Verletzten aufzuheben, zu versorgen und mitzunehmen. Er bringt ihn von einem Ort der Lebensgefahr weg zu einem Gastwirt, der ihn auf Bitten des Fremden an Leib und Seele versorgt. Ich habe mich gefragt, was ist in dem überfallenen Verletzten vorgegangen, als die beiden ersten Männer an ihm vorübergingen und ihn liegen ließen?

In solchen Situationen zeigt sich, wer tatsächlich ein Herz für die Not des Nächsten hat.

Das ist es, was die Wüste uns auch lehrte: wir brauchen einander - sind wir aufeinander angewiesen - die helfende Hand, der ausgeliehene Stock, das geteilte Brot und das ermutigende Wort stärken uns und lassen die Gemeinschaft zusammenwachsen.

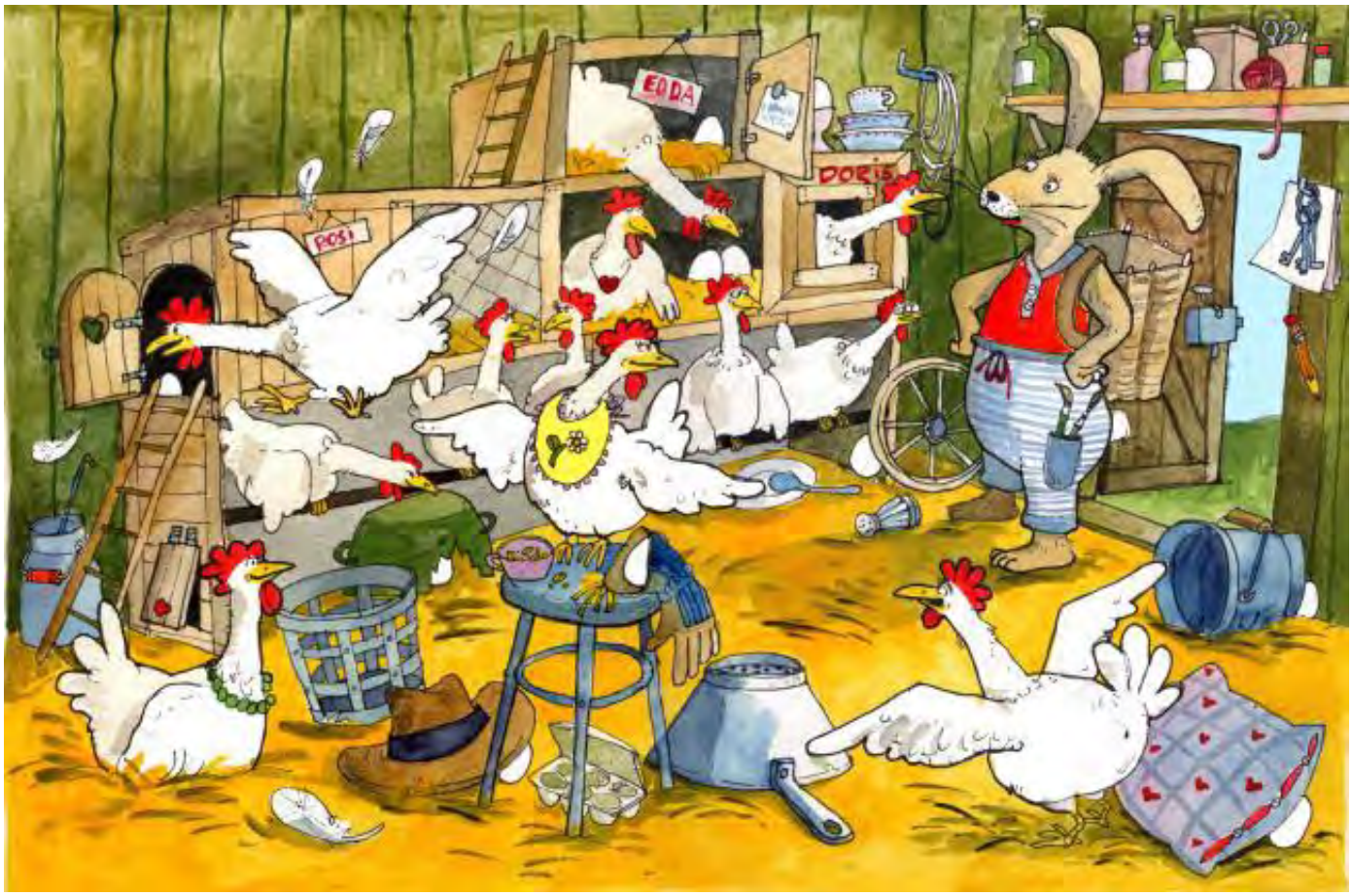
Wenn es im Leben eng, schwierig und gefährlich wird, sollten wir uns aufeinander verlassen können, einander beistehen - ob in der Wüste oder beim Ausbruch einer Epidemie.

Ich wünsche uns auch als Gemeinde, dass wir einander im Blick haben und uns gegenseitig ermutigen und helfen.

Sr. M. Josefa op

Kinderseite

Suchbild: Wo sind die Eier?



© Christian Badel, www.kikifax.com In: pfarrbriefservice.de

SPIEL: Sag' mir, was da fehlt!

Zehn unterschiedlich farblich gemusterte Ostereier werden auf den Tisch oder Boden gelegt. Alle Spieler prägen sich die Muster und Farben gut ein, dann wird ein Tuch über die Eier gelegt. Ein Spielleiter entfernt nun, für die anderen Spieler verdeckt, drei Eier. Welche Eier fehlen? Wer zuerst alle drei errät, hat gewonnen. Dieses Spiel wird beliebig wiederholt.

Christian Badel, www.kikifax.com,
In: Pfarrbriefservice.de

Gemeindestatistik 2019

46 Kinder wurden **getauft** und

davon waren **5** Taufen in der Kirche Hll. Boris und Gleb

10 Paare haben sich **getraut**

39 Kinder empfingen die **Erstkommunion**

und **26** Jugendliche wurden **gefirmt**

64 Menschen aus unserer Gemeinde **verstarben**

36 Menschen sind aus der Kirche **ausgetreten**

und **1** Person ist wieder in die Kirche **eingetreten**

Für **Adveniat** wurden **3.721,91 €** gespendet

und die **Sternsinger** haben insgesamt **12.142,41 €** gesammelt

Öffnungszeiten und Rufnummern:

Pfarrbüro Pfarrkirche St. Dominikus Meckinghoven
Dienstag: 9:00-13:00 Uhr
Freitag: 9:00-12:30 Uhr

☎ 02363/62283
🖷 02363/63163
E-Mail: stdominikus-meckinghoven@bistum-muenster.de

Sr. M. Andrea u. Sr. M. Josefa
☎ 02363/728321 oder 7286828

Pfarrbüro Filialkirche St. Lambertus Henrichenburg
Dienstag: 14:00-17:00 Uhr
Donnerstag: 9:00-13:00 Uhr

☎ 02367/984193
🖷 02367/984192
E-Mail: stlambertus-henrichenburg@bistum-muenster.de

Pfarrbüro Filialkirche St. Maria Magdalena Horneburg
Montag: 9:00-13:00 Uhr
Donnerstag: 14:00-17:00 Uhr

☎ 02363/62520
🖷 02363/361167
E-Mail: stmariamagdalena-horneburg@bistum-muenster.de

Impressum:
Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde St. Dominikus
Klosterstr. 7 45711 Datteln
www.dominikus-datteln.de

Gestaltung und V.i.S.d.P.: Sr. M. Josefa Bölinger op

Redaktionsschluss für den Weihnachtspfarrbrief: 2. November 2020